



## **Wohnhäuser**

**Weissbach, Karl**

**Stuttgart, 1902**

2) Stufenrampen, Rampentreppen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77672](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77672)

Freitreppe durch die Architektur selbst bestimmt, wird z. B. ihre Länge durch eine Säulenhalle oder ein anderes großes Architekturmotiv bedingt.

Die in Fig. 19 dargestellte Unterfahrt mit Rampenanlage zeigt eine dem Haupteingange des Hauses vorgelegte Freitreppe, deren Stufenlänge der mittleren Breite der Rampe annähernd entspricht. Die Anlage findet sich an einem umfangreichen Dresdener Palaſte.

<sup>30.</sup>  
Erhellung  
des  
Kellergeschosses. Um im Kellergeschoss hinter der Rampe liegende Räume genügend zu erleuchten, muß man die Rampe von der Frontmauer des Hauses abrücken. Das Maß dieses Abstandes ist von der Rampenhöhe abhängig, wird aber selbst bei nur mäßiger Höhe 0,75 bis 1,00 m betragen müssen, welches Maß zu vergrößern ist, wenn hinter der Rampe noch eine Fußbahn zu einem Nebeneingange des Hauses führen soll.

<sup>31.</sup>  
Kellerrampen. Noch in anderer Weise findet die stufenlose Rampe Verwendung. Die Höhe der Bodenpreise und der dadurch bedingte Raummangel in den Großstädten haben einerseits dahin geführt, Stallungen in Kellergeschossen oder unter der Hofdecke herrschaftlicher Häuser anzuordnen; andererseits ist man dahin gelangt, Stallanlagen ausführen zu müssen, bei denen mehrere übereinander gelegene Stockwerke zum Unterbringen der Pferde dienen. In beiden Fällen werden diese Räume durch Rampen zugänglich gemacht, deren Steigung  $\frac{1}{7}$  bis  $\frac{1}{6}$ , äußerstenfalls  $\frac{1}{5}$  ihrer Länge beträgt.

Eine solche Rampe führt u. a. nach den im Kellergeschoss liegenden Pferdeställen des Palaſtes Erzherzog Ludwig Viktor am Schwarzenbergplatze in Wien. Die Erhellung der Stallungen geschieht durch langgestreckte Fenster im Sockel des Gebäudes<sup>20)</sup>. Dient die nach den Räumen des Kellergeschosses führende Rampe der Beförderung von Fässern oder anderer Gegenstände, so erhält sie oft den Namen »Rutſche«.

## 2) Stufenrampen, Rampentrepfen.

<sup>32.</sup>  
Zweck. Dergleichen Rampen, die eigentlich Treppen sind<sup>21)</sup>, können in gleicher Weise wie stufenlose Rampen Verwendung finden. Sie dienen außer dem Fußverkehr dem Reitverkehr und der Benutzung mit Tragseffeln oder Sänften, während sie für das Befahren entschieden ungeeignet sind. Ihre hauptsächlichste Verwendung finden sie, meist in Verbindung mit Freitreppen, in architektonisch ausgebildeten größeren Gartenanlagen und dienen hier, oft paarweise angeordnet, also als Zwillingrampentrepfen, zur allmählichen und bequemen Ueberführung aus einer Geländehöhe in die andere. In vornehmer Weise und oft bedeutenden Abmessungen sind sie in den Gärten der italienischen Renaissance des XVI. und XVII. Jahrhunderts zur Ausführung gelangt<sup>22)</sup>.

Sie können seitlich geradlinig oder durch Kurven begrenzt sein; im letzten Falle werden die dabei entstehenden breiten Keilstufen dem Benutzer die Auswahl des ihm bequemsten Schrittes ermöglichen.

Wie die stufenlose Rampe und öfters als diese angewendet, dient auch die Rampentreppe als Zugang für Stallungen, die entweder in einem Kellergeschoss oder in einem Obergeschoss oder für solche, die unter der Hofdecke herrschaftlicher Häuser angelegt sind.

<sup>20)</sup> Siehe: Zeitschr. d. öst. Ing.- u. Arch.-Ver. 1868, Bl. 15 u. 16.

<sup>21)</sup> Siehe auch Teil III, Bd. 3, Heft 2 (Abt. IV, Abschn. 2, A, Kap. 1, Anhang) dieses »Handbuches«.

<sup>22)</sup> Siehe: PERCIER & FONTAINE. *Choix des plus célèbres maisons de plaisance de Rome et de ses environs*. Paris 1824.

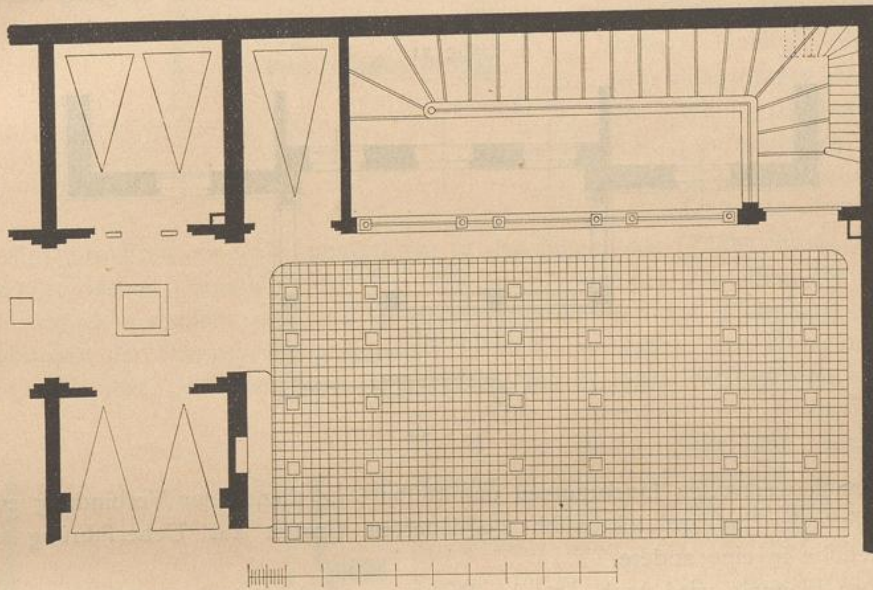
Der außerhalb des Haufes liegende Teil solcher Rampen wird öfters durch ein auf Trägern oder Säulen ruhendes Dach, meist Glasdach, geschützt, auch manchmal zugleich seitlich durch Fenster geschlossen. Bei einer Ueberbauung, die aus mehreren Gefchossen bestehen kann, dienen die hierdurch entstandenen Räume oft als Kutfcher- oder Dienerwohnungen oder für Wirtschaftszwecke und erhalten eine eigene Treppe.

33.  
Ueberdachung  
und  
Befestigung.

Bei Rampen, die dem Regen und Schnee ausgesetzt sind, ist für geeignete Entwässerung zu sorgen.

Für beide Rampenarten können die für Fuß- oder Fahrbahnen geeigneten Befestigungsarten benutzt werden, sobald sie den Pferden die nötige Sicherheit gegen Ausgleiten gewähren. Den Stufen der Rampe gibt man manchmal an ihrer

Fig. 20<sup>23)</sup>.



Vorderseite Querswellen aus hartem Stein, die nur wenig über den übrigen Bodenbelag hervorragen, um den Pferden dann und wann eine sichere Angriffsstelle zu bieten.

Die in Fig. 20<sup>23)</sup> dargestellte Stufenrampe gehört einem Pariser Herrschaftshause an.

34.  
Beispiel.

Sie ist durch ein auf eisernen Säulen ruhendes Glasdach geschützt und führt nach den unter der Hofdecke angeordneten gewölbten Stallungen, die durch starke, in eisernen Rahmen sitzende, geriffelte Glastafeln erhellt werden. An den Wendestellen der Rampe ist eine mächtige Verbreiterung angeordnet.

### b) Treppen.

Wir unterscheiden zwei Arten: Treppen, die im Freien, d. h. außerhalb des Haufes, vor dem Haufe liegen und deshalb Freitreppen oder Vortreppen genannt werden, und solche, die den Verkehr im Inneren des Haufes vermitteln und aus diesem Grunde innere Treppen heißen. Letztere finden sich stets unter Dach,

35.  
Verschiedenheit.

<sup>23)</sup> Nach: *La construction moderne*, Jahrg. 1893, Bl. 80.